

Laufende Planungsaufgabe

Die Bevölkerungsprognose der Landeshauptstadt München ist eine Basis für planerische Strategien und Maßnahmen, um die zukünftige Entwicklung zu lenken und zu gestalten. Sie ist jedoch nicht als Zielvorstellung zu verstehen, sondern beschreibt die Entwicklung, auf die sich die Landeshauptstadt München aus heutiger Sicht realistischerweise einstellen muss.

Prognosen basieren auf Annahmen und sind grundsätzlich mit Unsicherheiten behaftet. Daneben können extreme Ereignisse wie zum Beispiel Umweltkatastrophen erhebliche Auswirkungen auf die Wanderungsbeziehungen in München haben.

Turnusmäßig werden die Prognosen alle zwei Jahre erstellt. Dabei werden die Basisdaten aktualisiert und die Annahmen auf Basis aktueller demografischer Erkenntnisse neu gewertet und aktualisiert.

Die Demografieberichte Teil 1 und Teil 2 des Referats für Stadtplanung und Bauordnung stellen die Ergebnisse der Bevölkerungsprognose für die Landeshauptstadt wie auch für die einzelnen Stadtbezirke vor.

Die Ergebnisse der aktuellen Bevölkerungsprognose 2015 bis 2035 in der Übersicht:

Einwohnerentwicklung 2015 bis 2035

absolut	+299.684
prozentual	+19,3%

Kennziffer

	2015	2035
Einwohner	1.551.343	1.851.027
Geburten	17.143	19.746
Sterbefälle	11.455	14.577
Jugendquotient	24,5	24,6
Altenquotient	26,2	27,1
Durchschnittsalter	41,3	41,8
Ausländeranteil	27,1%	32,9%

Einwohnerstand: 31.12.2015
Datenquelle: Zentrales Informationsmanagement- und Analysesystem (ZIMAS), Statistisches Amt

Der Einwohnerbegriff umfasst die Wohnberechtigten, d.h. Einwohnerinnen und Einwohner am Haupt- und Nebenwohnsitz zum 31.12. eines Jahres.

Der Jugendquotient ist der Anteil der unter 20-Jährigen an den 20 bis 64-Jährigen, in Hundert.
Der Altenquotient ist der Anteil der über 65-Jährigen an den 20 bis 64-Jährigen, in Hundert.

Ansprechpartner

Demografiebericht München Teil 1 –
Analyse und Bevölkerungsprognose
2015 bis 2035
Dr. Ilka Kürbis

Demografiebericht München Teil 2 –
Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2015
bis 2035 für die Stadtbezirke
Jessica Hanke
Michael Marczuk
Lisa Eibler

E-Mail: plan.ha1-22@muenchen.de

Download der Demografieberichte

www.muenchen.de/plan
Stichwortsuche: Einwohnerentwicklung

Impressum

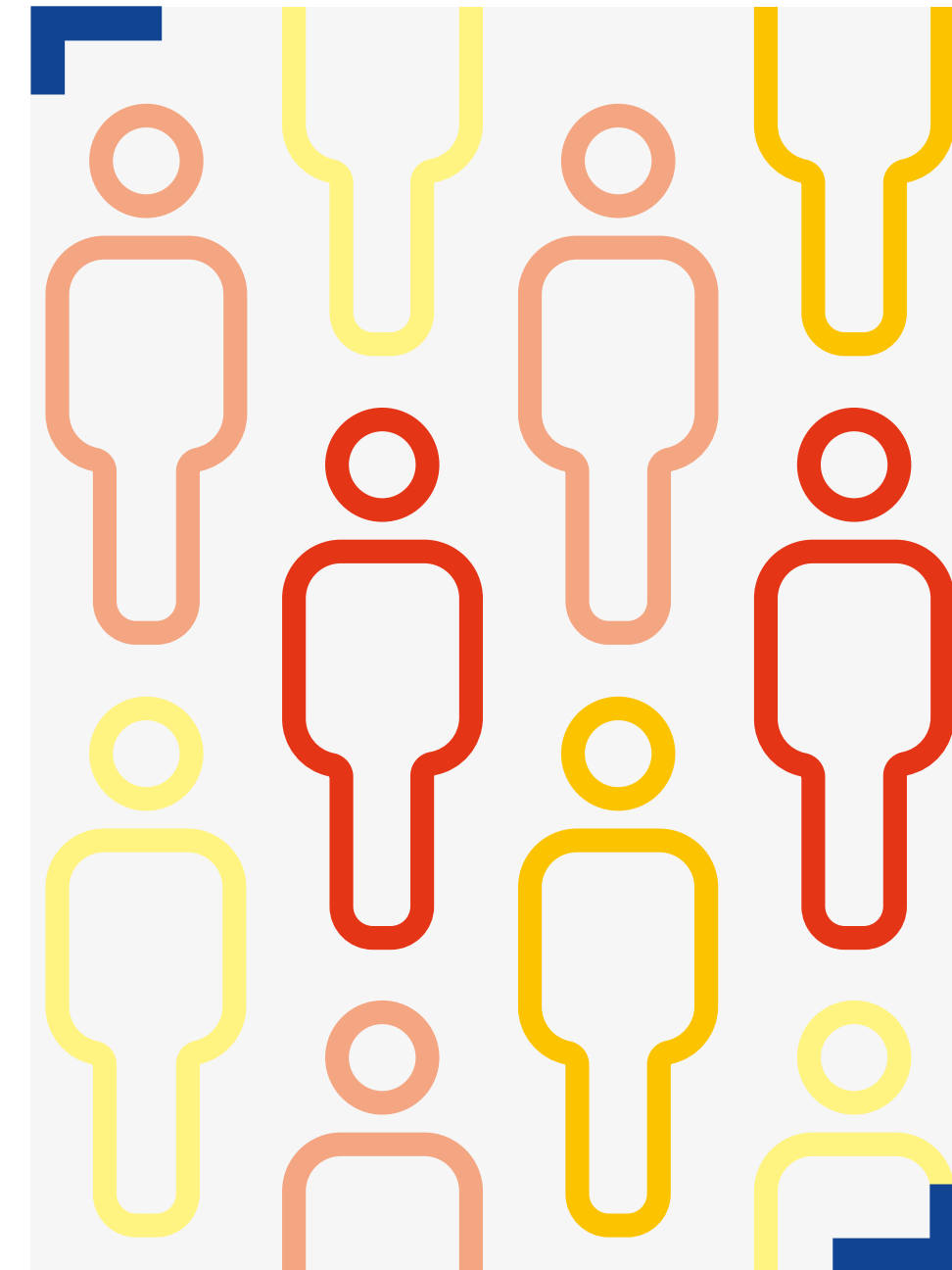
Landeshauptstadt München
Referat für Stadtplanung und Bauordnung
Bevölkerung, Wohnungsmarkt
und Stadtökonomie
Blumenstraße 31
80331 München

Gestaltung: Studio Rio, München
Druck: Ortmaier Druck GmbH
Gedruckt auf Papier mit FSC-Zertifizierung
Stand: Juni 2017



www.muenchen.de/plan

Bevölkerungsprognose 2015 bis 2035



Gesamtstädtische Prognose

München wächst

Die Landeshauptstadt München befindet sich seit über 15 Jahren in einer Wachstumsphase. Seit der letzten Bevölkerungsprognose 2013 ist die Einwohnerzahl um rund 30.000 Personen pro Jahr gewachsen. Dabei wird München internationaler und vielfältiger.

Zukünftige Zuwanderung ist entscheidend

Großstädte wie München sind bevorzugte Ankunftsorte für Zuwandernde. Ursache für die aktuell hohe Zuwanderung nach München ist die Überlagerung von mehreren Migrationsströmen im Zusammenhang mit der EU-Osterweiterung, der Eurokrise und den anhaltenden Konflikten im Nahen Osten und in Afrika. Die zukünftige Einwohnerentwicklung in München wird hauptsächlich von der zu erwartenden Zuwanderung nach Deutschland beeinflusst. Hierbei ist München auch von Entwicklungen in den Herkunftsländern abhängig.

Bis 2035 Wachstum um 19,3 Prozent

Die Ergebnisse der Bevölkerungsprognose zeigen einen Anstieg der Bevölkerung, der sich mittelfristig von den gegenwärtig hohen Zuwächsen auf moderate Einwohnergewinne normalisieren wird. Die Einwohnerzahl am Haupt- und Nebenwohnsitz wird voraussichtlich Ende 2022 die 1,7-Millionengrenze überschreiten, 2030 auf 1,8 Millionen ansteigen und 2035 bei 1,851 Millionen liegen. Gegenüber 2015 ist das ein Wachstum von 19,3 Prozent.

Attraktiv für junge Erwachsene

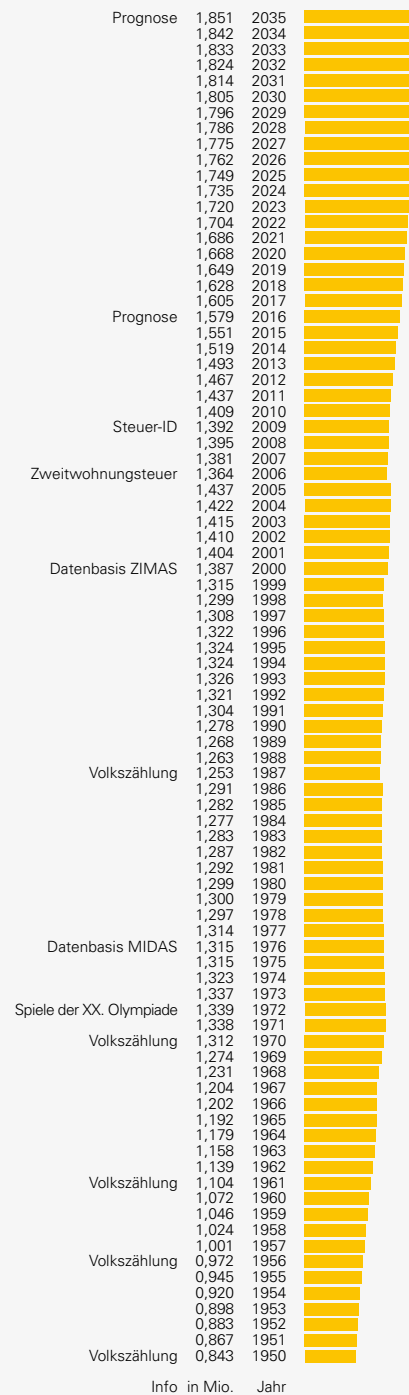
Die Münchener Bevölkerungsstruktur ist typisch für Großstädte mit einer hohen Attraktivität für junge Erwachsene. Obwohl mit einem Anstieg der Hochbetagten zu rechnen ist, verhindern die Zuwächse bei den jüngeren Altersgruppen eine Überalterung. Die junge Struktur der Stadtbevölkerung bleibt erhalten.

Geburtenüberschüsse

Die Wanderungsgewinne lassen die Einwohnerzahl weiter wachsen und führen auch zu höheren Geburtenzahlen. Der bisher historische Höchstwert aus dem Baby-Boom Jahr 1966 von damals 17.280 Geburten wurde bereits 2016 übertroffen. In München werden mehr Kinder geboren als Personen sterben, so dass demografisch formuliert ein „natürliches“ Einwohnerwachstum zu verzeichnen ist.

Münchener Einwohnerentwicklung

Zeitreihe 1950 bis 2015 und Prognose 2016 bis 2035, jeweils zum 31.12.



Signifikante Sprünge in einer Zeitreihe zur Einwohnerentwicklung resultieren größtenteils aus Registerbereinigungen oder Umstellungen hinsichtlich Methodik oder Einwohnerbegriff. Die Volkszählung (1987), die Umstellung auf die Datenbasis ZIMAS (2000), die Einführung der Zweitwohnungsteuer (2006) und der Steueridentifikationsnummer (2009) implizierten eine Korrektur des Einwohnerregisters und wirkten wie Registerbereinigungen. Dabei handelte es sich überwiegend um Ausbuchungen vergangener Wegzüge oder Sterbefälle.

Kleinräumige Prognose

Kleinräumig differenzierte Entwicklung

Eine kleinräumige differenzierte Betrachtung lässt unterschiedliche demografische Entwicklungen innerhalb des Stadtgebiets sichtbar werden. Das prognostizierte Bevölkerungswachstum wird sich nicht gleichmäßig auf die Bezirke verteilen. Vor allem Gebiete am Stadtrand und mit starker Neubautätigkeit werden deutliche Einwohnergewinne zu verzeichnen haben, während die Bevölkerung in den Innenstadtbezirken eher unterdurchschnittlich wachsen wird.

Bevölkerungszuwächse von bis zu 90 Prozent

In Aubing-Lochhausen-Langwied, wo mit Freiham ein ganz neuer Stadtteil entsteht, wird sich die Bevölkerung mit einer Zunahme um rund 90 Prozent bzw. fast 40.000 Einwohnerinnen und Einwohner bis 2035 nahezu verdoppeln. Mit einem Plus von 44,3 Prozent bzw. über 34.000 neuen Einwohnerinnen und Einwohnern folgt Schwabing-Freimann. Viele Zuzüge sind hier vor allem durch die Bebauung der Areale der Bayern- und Funkkaserne zu erwarten.

Mit etwa 30 Prozent werden die Bezirke Moosach, Berg am Laim und Allach-Untermenzing ebenfalls noch ein beachtliches Wachstum zu verzeichnen haben, wenn gleich die absoluten Einwohnergewinne hier deutlich geringer ausfallen werden.

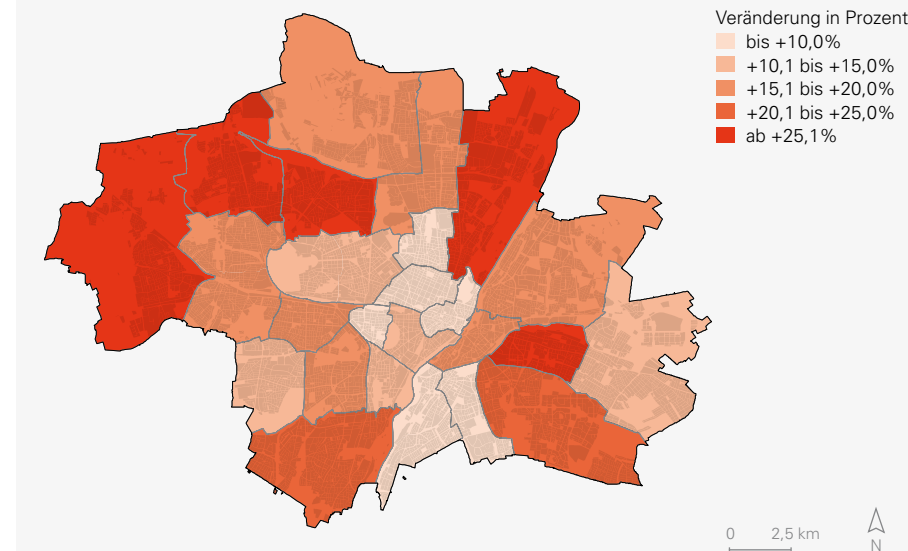
Auch Ramersdorf-Perlach und Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln erreichen mit über 20 Prozent und absoluten Einwohnergewinnen von rund 27.000 und 22.000 Personen bis 2035 starke Zuwächse. Geringe Wachstumsraten mit unter zehn Prozent Zuwachs weisen im Vergleich die Innenstadtbezirke Altstadt-Lehel, Schwabing-West, Maxvorstadt und Schwanthalerhöhe sowie die Bezirke Untergiesing-Harlaching und Obergiesing-Fasangarten am südlichen Stadtrand auf.

Zentrale Lagen profitieren von Zuwanderung, der Stadtrand durch Umzüge

Neben der Zuwanderung nach München, gerade auch aus dem Ausland, sind für die kleinräumige Bevölkerungsprognose auch Umzüge innerhalb Münchens von Bedeutung, da sie eine Umverteilung der Bevölkerung im Stadtgebiet bewirken. Durch die starke Zuwanderung überwiegend junger Erwachsener nach München verzeichnen vor allem zentrale Lagen und die Gebiete nahe der Universitäten ein Bevölkerungswachstum. Gleichzeitig sind es jene Stadtbezirke, die durch Umzüge innerhalb des Stadtgebietes die höchsten Verluste erfahren. In den Stadtrandbezirken dagegen überwiegen die Zuzüge aus dem Stadtgebiet zumeist jene von außerhalb Münchens, Wachstum findet hier vor allem durch Umzüge statt.

Einwohnerveränderung 2015 bis 2035

jeweils zum 31.12. eines Jahres



Referat für Stadtplanung und Bauordnung, I/22

Innenstadt am „jüngsten“

Stadtweit verändert sich das Durchschnittsalter von 41,3 Jahren bis 2035 nur wenig auf dann 41,8 Jahre. Kleinräumig zeigt sich ein differenziertes Bild. Mit einem Durchschnittsalter von unter 39 Jahren lebte die „jüngste Bevölkerung“ 2015 in der Maxvorstadt, Schwanthalerhöhe und Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt. Letztere wird die Maxvorstadt bis 2035 als jüngsten Bezirk ablösen. Das höchste Durchschnittsalter erreichten mit über 43 Jahren 2015 dagegen Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln und Bogenhausen (43,3 Jahre). 2035 wird voraussichtlich Hadern das höchste Durchschnittsalter verzeichnen, gefolgt von den Stadtbezirken Untergiesing-Harlaching und Bogenhausen.

Neubau zieht Familien an

Da es im Zuge größerer Neubautätigkeit meist zu einem verstärkten Zuzug in ein Gebiet kommt, kann dies Verschiebungen in der Altersstruktur nach sich ziehen. Während die meisten der in den letzten Jahren nach München Zuwandernden etwa 18 bis 30 Jahre alt waren, handelte es sich bei Zuziehenden in Neubau wesentlich häufiger um junge Familien mit Kindern.

Die größten Veränderungen in der Altersstruktur sind daher für Aubing-Lochhausen-Langwied und Trudering-Riem zu erwarten. Im 22. Bezirk wird das Durchschnittsalter im Zuge der Neubautätigkeit in Freiham um 3,1 Jahre sinken. Im 15. Bezirk wird die Bevölkerung 2035 ein um 3,4 Jahre höheres Durchschnittsalter aufweisen. Ursächlich hierfür ist die Alterung in der Messestadt Riem, wo sich die derzeitige Eltern-Kind-Struktur im Laufe der Jahre hin zu mehr jungen Erwachsenen sowie ab 55-Jährigen verschieben wird.

Wanderungsgewinne und Geburtenüberschüsse

Überdies können derzeit alle Bezirke von einem natürlichen Bevölkerungswachstum durch mehr Geburten als Sterbefälle profitieren.

Bis 2035 ist für die Münchner Stadtbezirke daher ein Bevölkerungswachstum zu erwarten, das auf einer Kombination aus Zuwanderung wie auch Einwohnergewinnen durch mehr Geburten als Sterbefälle basieren wird.

Einwohnerveränderung 2015 bis 2035

jeweils zum 31.12. eines Jahres

